

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0402/2010
Amt/Aktenzeichen Dezernat VI/69-96-020 TAH	Datum 03.03.2010	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung am		
<b>Beratungsfolge Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Datum</b>
Werkausschuss der Gebäudewirtschaft Mainz	Kenntnisnahme	09.03.2010

<b>Betreff:</b> Deutsches Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen, DGNB hier: Vortrag: Frau Georgi-Tomas, ee-concept
Mainz,  Marianne Grosse Beigeordnete

## Beschlussvorschlag:

Der Werkausschuss nimmt den mündlichen Sachvortrag zur Kenntnis.

## Problembeschreibung / Begründung

1. Sachverhalt
2. Lösung
3. Alternativen
4. Ausgaben/Finanzierung
  - a) einmalige Ausgaben
  - b) laufende Ausgaben einschl. Folgekosten (z.B. Sach- und Personalkosten, Schuldendienst)

Zu 1. Im Presse- und Informationsblatt der Bundesregierung Nr. 184 heißt es: „Für den in der Praxis besonders wichtigen Bereich des Planens und Bauens möchte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung möglichst rasch das „Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen“ am Markt etablieren. Die Bundesregierung geht mit gutem Beispiel voran: Bei der Errichtung und Modernisierung von Bundesgebäuden will sie sich an den Anforderungen des Gütesiegels messen lassen.“

Mehrere Wirtschaftlichkeits- und Vergleichsberechnungen für die im Rahmen der Umsetzung des Konjunkturpakets II zu realisierenden Ersatzneubauten haben aufgezeigt, dass unter Berücksichtigung maximaler Energieeinsparungen der Weg über den Passivhausstandard unumgänglich ist und von dort aus nur ein kleiner Schritt in Richtung nachhaltiges Bauen getan werden muss.

Zu 2. Wie mitgeteilt, ist die Stadt Mainz über die GWM Mitglied in der Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, DGNB, und konnte für den Bereich Kindertagesstätten und die Berufsbildenden Schulen I und III Pilotzertifizierungen beantragen.

Das Land Rheinland-Pfalz hat bereits 1997 die Vermeidung von überhöhten Folgekosten bei Baumaßnahmen als unabwiesbare Kosten definiert. Für die GWM bedeutet dies, dass die im Bereich des Lebenszyklusses anfallenden Kosten zur Nutzung der Immobilie so minimiert werden müssen, dass über die zu generierenden Einsparungen die Mehrkosten sowohl für den Zertifizierungsweg als auch für die Umsetzung des Passivhausstandards und weiterer Maßnahmen für nachhaltiges Bauen zu kurzfristige Amortisationszeiträume entstehen. Dies stellt die einzige noch verfügbare Stellschraube zur Finanzierung weiterer energetischer Sanierungen dar.

Da die Zertifizierung nicht im Direktkontakt mit der DGNB durchgeführt werden kann, wird jeweils den Projekten ein Auditor zugeordnet. Die GWM hat sich aufgrund der Referenzierungen für das Büro ee-concept GmbH, Darmstadt, entschieden und wird im Sinne der Projektleitung für das Audit von Frau Georgi-Tomas betreut. Sie wird in ihrem Vortrag dem Werkausschuss einen Überblick über das Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen der DGNB geben.

Zu 3. ./.

Zu 4. ./.

Finanzielle Auswirkungen zu 2. und 3.

[ ] ja, Stellungnahme Amt 20 Anlage 1  
[ X ] nein